

Meine Damen und Herren,

gerne bin ich hier bei Ihnen, sind Sie doch diejenigen, die durch Ihre wöchentlichen Kundgebungen diese Stadt so lebens- und so liebenswert machen. Die Verbindlichkeit Ihres Protestes gibt mir und vielen anderen Bürgern und Bürgerinnen dieser Stadt das großartige Gefühl in einer lebendigen, die Bürgerrechte ausübenden Stadt zu leben.

Alles was Sie, meine Damen und Herren, tun, ist das demokratische Gemeinwesen aktiv und mit großer Energie zu gestalten.

Diese Protestbewegung gegen Stuttgart 21 muss jeden der Demokratie nicht nur als bequeme Lebensform begreift, glücklich machen, denn dieser Protest ist ein großer Aufruf gegen das sinnlose Geldzerstören! Ein Aufruf gegen das sinnlose zerstören von Identität, ein Aufruf gegen das sinnlose zerstören der Natur!

Der Widerstand gegen Stuttgart 21 ist ein leidenschaftlicher Beitrag zum Positiven, zum Erhalt von finanziellen Mitteln für dringend benötigte Weiterentwicklungen im Bereich Bildung, im Bereich der Sozialeinrichtungen, im Bereich der Kultur. Meine Damen und Herren, Sie weisen Woche für Woche darauf hin, dass Steuergeld, unser Geld – meine Damen und Herren – andere, bessere Adressaten braucht, als ein unter der Erde sich befindlicher Bahnhof es ist.

Diese Bürgerbewegung ist auch deshalb so notwendig, da Verantwortliche, die für Stuttgart 21 standen und stehen, in 10 langen Jahren nicht in der Lage waren, so ein megateures Projekt sinnvoll, kommunikativ und beteiligungsorientiert den Menschen dieser Stadt, dieser Region, zu vermitteln.

Zu einer guten Vermittlung gehört mindestens, dass man die Verhältnismäßigkeit zum Prinzip seiner Planung macht. Zu einer guten Vermittlung gehört, dass man diejenigen die letztendlich den Kopf hinhalten, die Bürgerschaft dieser Stadt, dieser Region, ja auch dieses Bundeslandes, befragt, beteiligt und zum Partner seiner Überlegungen macht, schließlich bedient man sich auch am Steuergeld – unser Geld!

Nichts von all dem ist geschehen, eine hundmiserable Vermittlung hat stattgefunden und findet nach wie vor statt. Professionell gesprochen sind diese Verantwortlichen kommunikative Nichtskönner, die nur eines können und dafür braucht es keine Qualifikation, Geld das Ihnen nicht gehört in Hülle und Fülle aus dem Fenster zu werfen.

Diese Verantwortlichen – meine Damen und Herren – diese hundsmiserablen Vermittler, sind letztendlich auch für die Kostenkalkulation zuständig, da wird es einem Angst und Bange. Wenn ich einen Plan nicht sinnvoll erklären kann, dann kann ich auch nicht sinnvoll kalkulieren.

Denn wäre ein gut durchdachter Plan Ausgangspunkt des gesamten Projektes Stuttgart 21 gewesen, hätte niemand Bammel haben müssen, eine Bürgerbeteiligung zuzulassen. Jeder der Verantwortlichen wusste, dass das Ganze erstmal eine Luftblase ist!

Apropos Kopf hinhalten: Ich bin mir sicher, dass viele die hier sind, schon vor 10 Jahren Bedenken hatten, die sich in diesen energischen Protest verwandelt haben. Vielleicht sind auch welche dabei, die am Anfang noch arglos waren, ich gehöre dazu, und erst im Laufe der Zeit begriffen, dass hier unter Umständen ein finanzielles, ein ökologisches Desaster auf uns zukommt. Wir sind aber heute noch da und wir werden auch in weiteren 10 Jahren noch da sein. Und die Verantwortlichen? Der Oberbürgermeister dieser Stadt hat gewechselt, der Bahnchef hat gewechselt, der Ministerpräsident hat gewechselt, der Verkehrsminister hat gewechselt, selbst die Kanzlerschaft hat gewechselt.

Da ist ein fröhliches Kommen und Gehen, die Erbschaften werden weitergereicht, niemand ist persönlich zu belangen, die einzigen, die Ihren Status nicht ändern können, sind wir – meine Damen und Herren – und deshalb wird es auch uns treffen, wenn wir es zulassen. Aber wir lassen es nicht zu! Aber die Tatsache, dass bei einem solchen Milliarden-Projekt, die Funktion der Verantwortlichkeit wie eine Staffelstab weitergereicht werden kann ist brandgefährlich und es macht einen wütend, dass keiner der vielen politisch Verantwortlichen von Anfang an sagt oder auch nur bedenkt, dieses Projekt dauert so lange, dass viele aus dem Kreis der Politik ausscheiden, abgewählt oder nach Brüssel, aber die, die uns wählen sollen oder gewählt haben, müssen bleiben, deshalb müssen diese Menschen unsere Partner werden.

Das Ergebnis ist bekannt. Wir sind keine Partner, ganz offensichtlich und sollen auch keine werden ganz offensichtlich. Und eine spätere Bürgerbeteiligung, wenn alles verbuddelt ist, ist ein Hohn, ist aber auch ein deutliches Zeichen des Eingeständnisses eines riesengroßen Fehlers. Aber leider zu spät.

Meine Damen und Herren, wird werden täglich mit neuen finanziellen Horrormeldungen konfrontiert, man fragt sich mehr und mehr, wo soll denn all das Geld herkommen, wo wird es entnommen und wer zahlt die Zeche.

Stuttgart 21 gehört zu den Horrormeldungen, weil diese Zeit Vernunft bräuchte, weil diese Zeit Gemeinschaft bräuchte und keine Spaltung, weil diese Zeit Dialog braucht und kein stures Festhalten an Planungen aus dem letzten Jahrhundert, die zu diesem Zeitpunkt sogar was Machbares in sich hatten, aber da dachte niemand an eine Weltwirtschaftskrise oder dass ganze Staaten zahlungsunfähig werden.

Eine demokratische Tugend ist es auch, sich zu korrigieren, zu sagen, wir sind von einer total anderen Grundsituation ausgegangen, diese hat sich radikal verändert, die kommunale Finanzsituation ist landauf, landab katastrophal, wir müssen uns von einem so enorm kostspieligen Projekt wie Stuttgart 21 verabschieden. Boris Palmer wirbt für ein Moratorium bis zur Klärung der Gesamtkosten! Ein guter, ein richtiger Vorschlag. Dass dieser nicht chancenlos bleibt, ist unser nachhaltiges Engagement gegen Stuttgart 21 notwendig.

Meine Damen und Herren, mit dieser wöchentlichen Zusammenkunft geben Sie unserer demokratischen Gesellschaft Würde, Respekt und eine hoffnungsvolle Zukunft. Herzlichen Dank für die Einladung, herzlichen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

Rede von Werner Schretzmeier,
gehalten bei der 25. Montagsdemo am 3.5.2010